

App b 7.521

Wolgemeinte Nachricht

an

Alle Mangelleidende, und die so Ihnen zu helfen begehren.

Von einem Menschen Freund, zum Druke beförderet.

Wer weiß gutes zu thun, und thut es nicht,
dem ist es Sünde Jac. IV. 17. v.

Trogen, Gedruckt und zu finden.

I 7 7 I



330170

In Menschen Freund, welcher bey dem Mangel an den nöthigen lebens Mittlen, und der Noth welche so viele von Seinen Mit-Landleuthen drucket, nicht gleich gültig bleiben könnte; glaubet Er könne sowohl dem nothleidenden selbst, als auch allen denjenigen welche gerne dem Armen in der Noth hülfreiche hand bieten wurden wie es eines Menschen Freundes Pflicht ist, dienen; wan Er beygefügte Anleitung in das Deutsche übersetzen und zum Druck befördern lassen. Eine Hohe Stands Person in Frankreich bediente sich dieses Mittels in einer ehemahligen Theurung den Manglenden zuhelffen. Der ehrliche arme Mann, welcher lieber heimlich Mangel leidet, als anderen Leuthen beschwehrlich fällt, hat nun eine anweisung wie Er anstatt der schlechten, ungesund, Ekelhaften Speise, welche Er theur kauffen mußte, eine angenehme, gesunde und sättigende Nahrung für weniger gelt haben könne; [nach der unten beygefügten Rechnung kann eine Persohn für drey und ein halben Kreuzer sich einen ganzen Tag erhalten:] es wird nicht nöthig sein Ihn auf zu munteren das schlechtere an das besere zu Vertauschen, weil Er das schlechtere theur bezahlen und nach darbey gefahr lauffen muß sich und die Seinigen ins Krankenbeth zu werffen; wann Er aber gleich wol gutem Rath nicht folgen mag so ist es Seine eigene Schuld, und der so ihn Freundschaftlich gewarnet, hat keine Verantwortung mehr.

Anlei-



Anleitung

das Reiß so zu zurichten, das mit 10. Pfund Reiß, 10. Pfund Brod, 10. Maaß Milch, und 60. Maaß Wasser, 70. Persohnen sich für 24. Stundlang, vollkommen nähren können.

Mann wäscht die 10. pfund Reiß, in zwey verschidenen Wassern; dieses Wasser muß lau seyn. Hernach wirfft man es in 60. Maaß siedendes Wasser, worin das Reiß bersten oder aufspringen wirdt, man laß es bey einem kleinen Feuer ohngefehr drey Stundlang sieden, und rührt es, damit es sich nicht anhänge.

Wann dieses Reiß wol aufgesprungen und auf geschwollen ist, so wirfft man in den Haffen oder Kessel, 10. Pfund in sehr kleine und sehr dünne Stücke geschnitten Brod, welches sich durch das kochen vollkommen mit dem gemelton Reiß vermist und einverleibet, und mit dem Wasser worin das Reiß gekocht worden ist, vereiniget. Hernach fügt man über dieses nach 10. Maaß Milch bey, und rühret alles über dem Feuer, bis die Milch das Reiß durchdrungen hat.

In diese quantitet Wasser und Milch wirfft man 16. Loth Salz und 2. Loth Pfeffer. Wann die Milch rar ist, so kann man 20. Loth nuß oder oliven öhl an ihrer statt brauchen. Man theilet das ganze geköche nicht in theile ab, bis alles erkaltet ist, und diese Nahrung die festigkeit einer art Brey bekommen hat, in welchem sich das Reiß allein nach in form der Körner er halt. Ein halb Pfund von dieser Nahrung, sättiget mehr als Ein und ein halb pfund Brod.

Die darzu nöthige Sachen kosten nach dem jezigen hohen Preiß, der lebens Mittlen wie folget.

			Gulden.	Kreuzer.
10. Pfund Reiß	=	a pf. 9. Kreuzer.	=	macht 1. 30.
10. = Brod	=	10.	=	1. 40.
10. Maaß Milch	=	3.	=	30.
Salz, Pfeffer und Holz	=	=	=	25.

Für 70. Persohnen, auf die Persohn drey und ein halben Kr. gerechnet, macht 4. Gulden 5. Kr.

Diejenige welche nicht auf einmahl so vil wie oben steht kochen wollen, können die Portion mit ringer mühe verkleinern, zum Exempel für 7. Persohnen, wurde man 1. pfund Reiß, 1. pfund Brod, ein Maaß Milch, 6. Maaß Wasser und s. w. nehmen. Zum bericht dienet das daß Pfund von 40. Loth verstanden ist.